

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.  
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Beitragshatung: No. 766  
Billige Ausgabe

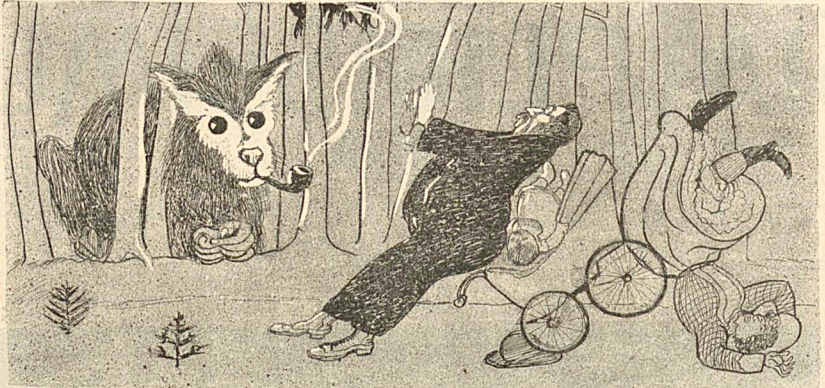
(Alle Rechte vorbehalten)

## Zufriedenheit

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Die sozialen Verhältnisse werden schlimmer und schlimmer. Finden Sie das nicht auch, Herr Singer?“ — „Mir ist wurscht, i hab mei Million (ge).“



# „Das ganze Sein ist flammend Leid“

Von  
Gustav Meyrink

Um 6 Uhr war es längst dunkel in den Sträß-  
lichtgassen des Kanadagartens, denn Hergen  
dort nicht gehattet, und überdes war es Winter-  
abend, — neblig und festerlos.

Der Maffler ging mit dem schweren Schließ-  
bund von Obär zu Obär, leuchtete noch einmal durch  
die Heinen vergrünerten Lustschäfte, — wie es seine  
Mißer th, — und überlegte sich, daß die Eien-  
nangen vorzulegt waren. — Endlich verhalte tie  
Schritt, und die Wade des Sammers lag über all  
den Unflüßlichen, die der frohheit bezahl, — immer-  
vier berriamen — in den tropfeten Sellen auf ihren  
hölgernen Klänken schliefen.

Der alte Jürgen las auf dem Rücken und sah  
zu dem Heinen Kerkerfenster empor, das nie matt-  
leuchtend Dank aus der fündernis schimmerte. —  
Er jähle die langsamsten Schläge der mühsamen  
Carnagische und überlegte, wie er morgen vor den  
Geschworenen sagen wolle, und ob er wohl freige-  
sprochen würde.

Das Gefühl der Empörung und des wilden  
Hoffes, daß man ihn, der doch vollkommen un-  
tadelhaft war, so lange eingesperrt hielt, hatte ihn  
in den ersten Wochen bis in den Traum verlost,  
und oft hätte er vor Verzweiflung am liebsten  
aufgehört. — Aber die alten Mauern und der  
eigne Name, — kaum fünf Schritte lang, — schlo-  
gen den Schmerz nach innen und lassen ihn nicht  
beraus; — dann lehnt man nur die Stirn an die  
Wand oder steigt auf die Holzbank am einen Streifen  
blauen Himmels durch das Kerkergitter zu sehen.

Jetzt waren diese Regungen erloschen, und an-  
dere Sorgen, die der freie Mensch nicht kennt, drückten  
ihn nieder. Ob er morgen freigesprochen würde,  
oder verurteilt, trage ihn nicht einmal so sehr auf,  
wie er sich früher wohl gedacht hatte. — Gedächtnis  
war es, was blieb ihm da als Verleiten und Sterben!  
— Und sel das Herz, so müde er sich erheben  
bei der nächsten besten Gelegenheit, — und kein  
Traum wäre in Erfüllung gegangen, den er in der  
ersten Nacht in diesen verfluchten Mauern ge-  
hört.

Seine drei Gefährten lagen schon lange still, —  
sie hatten nichts neues zu hoffen, das sie wohl ge-  
sehen wären, und die langen freihelbststrafen fuß  
nur der Zeit. — Er aber konnte nicht schlafen,  
seine trübe Zukunft und trübe Wlder der Erinnerung  
sagten an ihm vorbei; anfangs, als er noch ein paar  
Kreuzer hätte, hatte er sein Gas verberstern, sich  
hie und da eine Wark und etwas Milch, manch-  
mal einen Kerzenstummel kaufen können, solange  
er mit Unterdrückungsangefahren bekommen bleiben  
durfte. — Später hatte man ihn zu den Straßmännern  
gestellt, — ans Nequemitteltagsgründen — und in  
diesen Stellen wird es bald nadt — auch in der  
Seele.

Der ganzen langen Gas sieht man und brüet  
vor sich hin, die Ellbogen auf die Knie gestützt, —  
nur ab und zu eine Interbedrängung, wenn der  
Schläfer ermet und ein Strahllein flüchtig  
den Wäferung berührt oder die Wledschäfte  
mit den gefoheten Erben. —

Da hatte er fundenlang gegrübelt, wer den  
Mord wohl mochte begangen haben, und immer  
flarer war es ihm geworden, daß nur sein Vnber  
der Obär sein könne. — Der Vnruch war nicht  
unmöglich so spurlos verschunden.

Dann wachte er wieder an die morgige Gerichts-  
verhandlung und den Wdoofaten, der ihn verteidigen  
sollte. Er hielt nicht viel von ihm, er war immer  
so zerfetzt gewesen und hatte nur mit kaltem Obhr  
zugehört und so bereit wie möglich gefahrenheit,  
wenn der Unterdrückungsrichter hingekreten war. —  
Aber offenbar gehörte das schon to mit daju. — —  
Jürgen hörte noch von meidem das Zafeln der  
Drocksche, die immer am dieselbe Stunde am Ge-  
richtsgebäude vorbeifahr. — Wer wohl darin liegen  
mochte? — Ein Arzt, — ein Beamter vielleicht.  
Wie echart die Eufreten auf dem Pfaher Hängen.

Die Geschworenen hatten Jürgen freigesprochen,  
— ans Mangel an Beweisen. — und jetzt ging  
er am letztenmale hinunter in die Zelle.

Die drei Sträflinge sahen stumpf zu, wie er mit  
zitternden Händen einen alten Kragen am Hemde  
berstigte und seinen blünen schlägigen Sonnenanzug  
anzogte, den ihm der Zafelber herbeigeholt hatte.  
— Die Südhansfleider, in denen er acht Monate  
geitten hatte, warf er mit einem Schluge unter die  
Bank. — Dann mußte er in die Käuzer beim Ein-  
gangshor, — Der Kerkermeister schrie etwas in ein  
Buch und ließ ihn frei.

Es kam ihm alles to fremd vor auf der Strafs-  
die eiligen Menschen, die gehen durften, wofin sie  
wollten und das so selbstherrlich fanden, — und  
der eigne Wind, der ihn fast umwarf. — Der  
Schwäche mußte er sich an allem Alleenbau halten,  
und sein Wld fiel auf die feinerne Aufschreit über  
den Oberbogen: „Nemesis bonorum custos.“ —  
Was das wohl heißen mag? —

Die Kälte machte ihn müde, zitternd schleppte  
er sich zu einem Stant in den Parafachlichen und  
schiel emarrate fast umnädigt ein. Als er emarrate,  
lag er im Krankenhanje, — man hatte ihm den  
linken Fuß amputiert, der ihm erkraten war. —

Ans Aufstehen waren 200 Gulden für ihn ge-  
kommen, — wohl von seinem Zraden, denn das  
Gewissen gemacht haben mochte, und Jürgen mietete  
ein hülfes Geröble, um das Vogel zu verkaufen. —  
Er lebte kümmerlich und einsam und schiel  
hinter einem Bretterverfchlag in seinem armeligen  
Kaben.

Denn des Morgens die Mauernfäden in die  
Stadt kamen, faufte er ihnen die Heinen Dögel am  
einige Kreuzer ab, die sie in Schlämen und fallen  
gefangen hatten, und fachte sie zu den übrigen in  
die schmutzigen Käage. — —

Von dem eisernen Haken in der Mitte des Ge-  
wölbes hing an vier Strichen befestigt ein altes

Brett herab, auf dem ein räuberis Aße tannte, den  
Jürgen von seinem Taobarn — dem Erdrer —  
wegen eines Aufschäber eingestahlet hatte.

— Tag für Tag hielten die Schulungen Stunden  
lang vor dem blünen Fenster sieben und fünfzehn  
den Affen an, der unruhig hin und herriete und  
mürrisch die Säbne fochte, wenn ein Käuzer die  
Kette schüttete.

Nadt 1 Uhr kam gewöhnlich niemand mehr,  
und dann sah der Alte auf seinem Schemel, bliefte  
trüßelich auf sein hölgernes Bein und bräutete vor  
sich hin, wozu wohl jetzt die Sträflinge machen mögen  
und der Herr Unterdrückungsrichter, und ob der  
Wdoofat noch immer auf dem Dach vor ihm läge. —  
Wentt dann ab und zu der Polizeikomte, der in  
der Zelle wohnte, vorüberging, wäre er am  
liebsten aufgerufen, um ihm ein Paar mit der  
Ehemlange da über seine bunten Schanpallen zu  
hauen.

O Gott, daß doch das Dolk einmal aufstünde  
und die Schurken erdösläge, die arme Censel ein-  
fangen und für Chäten bestrafen, die sie selbst  
ausbeim und mit Knit begeben. — —

An den Wänden übereinandergefechtelt, standen  
die Käage bis fast zur Decke, und die Heinen Dögel  
flatterten, wenn man ihnen zu nahe kam. — Viele  
lofen ganz traurig und still und lagen frühmorgens  
mit eingeklinkten Klagen tot auf dem Rücken.

Jürgen warf sie dann achlos in den Schmutz-  
fäßel, — sie focheten ja nicht viel, — und da es  
Einzagel waren, hatten sie auch kein schönes Ge-  
heber, das man noch hätte verwenden können.

Nadig war es eigentlich im Kaden nie, — ein  
einiges Schüttern, Kratzen und leises Plegien, — doch  
das hörte der Alte nicht, — er war zu sehr daran  
gewöhnt. — Nadt der unangenehme faule Geruch  
hörte ihn nicht weiter. — — —

Einmal hatte ein Student eine Eifter verlangt,  
und als er fort war, bemerkte Jürgen, dem an diesem  
Cage ganz eigentümlich zu Mutte war, daß der  
Käuzer ein Stück hatte liegen lassen. — Obwohl es  
deutlich war, wenn auch aus dem Indischen überlegt,  
wie es auf dem Ctrellatte blief, veränd er doch  
to wenig davon, daß er den Kopf schütteln mochte.  
— Nur eine Strophe las er immer wieder flüsternd  
durch, weil sie ihn to schmerzlich stimmte:

Das ganze Sein ist flammend Leid,  
Wer dies mit weitem Sinne ficht,  
Wird bald des Lebenslebens fadt.  
Das ist der Weg zur Künsterung!

Als dann kein Wld auf die vielen Heinen Ge-  
fangenen fiel, die blind in den engen Käagen saßen,  
zog es ihm das Herz zusammen, und er fäblte mit  
ihnen, als ob auch er ein Vogel sei, der um seine  
verlorenen Eltern trauert. Ein tiefer Schmerz zog  
in seine Seele, daß ihm die Chären in die Klagen  
trauten. — Er gab den Tieren frisches Wasser und  
schüttete ihnen neues Futter zu, wozu noch nur früh-  
morgens geföh, — Dabei mußte er der grünen, rau-  
schenden Wlder im goldenen Sonnenlang gedanken,  
die er schon lange vergessen hatte, wie alte Märchen  
aus früherer Jugend. — — —

Eine Dame in Begleitung eines Dieners, der ein paar Nachtigallen trug, führte ihn in seinen Erinnerungen.

„Ich habe diese Vogel bei Ihnen gekauft,“ sagte sie, „da sie aber zu selten sungen, mußten Sie mir sie blenden.“

„Was? blenden?“ stotterte der Alte. —  
 „Ja — blenden. — Die Augen ausstechen oder brennen, oder wie man das macht. — Sie als Vogelbändler müssen das doch besser verstehen. — Sollten auch vielleicht ein paar einmachen, schadet das nichts, so ersehen Sie mir die fehlenden Stücke einfach durch andere. — Und schicken Sie sie mir bald zu. — Meine Adresse wissen Sie doch? — Adieu.“

Närrin dachte noch lange nach und ging nicht schlafen. — Die ganze Nacht lag er auf seinem Schemel, — fand auch nicht auf, als der Nachbar, — der Tröbler, den es berührte, daß der Käden solange offen blieb, an die Fensterdehle schlug. —

Er hörte es in der Dunkelheit in den Kissen flattern und hatte die Empfindung, als ob kleine weiße Gittliche an sein Herz schlugen und um Einlaß bäten.

Als der Morgen graute, öffnete er die Thüre, ging ohne Hut bis auf den öden Marktplatz und sah lange in den erwachenden Himmel. — Dann kehrte er still zurück in seinen Kaden, machte langsam die Känge auf — einen nach dem anderen, — und wehlt ein Vogel nicht fogleich herausflie, holte er ihn mit der Hand aus dem Käder. — — Da flatterten sie in dem alten Gewölbe umher, alle die feinen Nachtigallen, Seigige und Korfelgen, bis Jürgen lächelnd die Thür öffnete und sie ins Freie, in die lustige, göttliche Freiheit ließ. — Er sah ihnen nach, bis er sie aus den Augen verlor und badete an die grünen, rauschenden Wälder im goldenen Sonnenglanz. —

Den Äpfel band er los, nahm das Brett von der Decke, daß der große eiserne Haken frei wurde.

Den Strick, den er daran hängte, wand er zu einer Schlinge und legte sie sich um den Hals. — —  
 Manchmal sog der Saft aus dem Vande des Stundenten durch seinen Sinn, dann flog er mit dem Stelsfuß den Schemel unter sich fort, auf dem er stand.



## Nebelfegen

Den Himmel deckt ein grauer Flor  
 Und läßt die Sonne nicht hervor;  
 Die Gletscher schmilzt der mächtige Wall,  
 Herrscht souverän im weiten All  
 Und macht sich Welten unterthan —  
 Doch gegen kleine, schmutzige Fegen,  
 Die sich ihm nörgelnd widersehen,  
 Kämpft der Gewaltige machtlos an.

## Gaben

Dem Stoffe für ein Bühnenhäud  
 Gleich, was die mitgab das Gefick:  
 Da kannst aus demselben Stoffe machen  
 Ein ernstes Spiel und ein Spiel zum Lachen.

## Die Jugend in der Kunst

Calent klebt jung auch noch im grauen Haar,  
 Die Mittelmäßigkeit es überhaupt nie war.

## Der schöne Mann

„Es ist der Geist, der sich den Körper baut“,  
 Der große Dichter lehrt;  
 Doch ist der Körper gar zu wunderschön,  
 So kommt's auch umgekehrt.

## Das größere Leid

Es ist noch lang nicht ausgemacht,  
 Was größeres Leid der Welt gebracht:  
 Das Harte, das die Wesen äben,  
 Die Güte, welche übertrieben.

H. Wohlmut



Reznitz

„Ist es denn möglich, Herr Hofschauspieler, Sie wollen die kleine Weier wirklich heiraten? Die hat ja ein Kind.“ — „Aber doch nicht von mir!“



© Renaudour, Simhart & Co.

„Sagen Sie, Graf, warum bezieht man die Minister nicht von der Luftschifferabteilung? Die gehen doch noch besser mit 'm Wind.“

## Welt-Husaren

Was blasen die Trompeten? Husaren heran!  
Es kommt der Herr Minister mit der Eisenbahn,  
Er fährt ja so fröhlich von Ort zu Ort,  
Er schwinget ja so heftig sein munteres Wort.

Juchheirassafa!  
Der Minister ist da,  
Er ist lustig beim Mahl',  
Ruft: Kaufkanal!

O schauet, wie ihm rötlich die Wangen schon glüht!  
Es geht wohl eine Rede ihm durch das Gemüt!  
Husaren, die sprechen gar gerne beim Wein  
Und manchmal sehr vieles, doch nicht immer sehr fein.

Juchheirassafa!  
Der Minister ist da,  
Er ist lustig beim Mahl',  
Ruft: Kaufkanal!

Kanäle, die sind lausig, sie sind auch gemein,  
Es fiel schon mancher brave Beamte hinein,  
Drum schwur er nach kräftigem Reitergebrauch,  
Ihm soll er nicht stoßen vor seinen Bauch.

Juchheirassafa!  
Der Minister ist da,  
Er ist lustig beim Mahl',  
Ruft: Kaufkanal!

Drum blasen die Trompeten; Husaren heran!  
Du fahre, Herr Minister, jetzt heim mit der Bahn!  
Das treffliche Wort, nimm es mit nach Berlin,  
Doch gib ihm noch rasch einen milderer Sinn,

Juchheirassafa!  
Dem mancher ist da,  
Der dich fragt: Hör'n Sie mal!  
Was? Kaufkanal?

Peter Schlemihl

Ein kühler Duft, ein warmer Schein  
 Ist überall in meiner Stadt.  
 Hier wuchs ich in die Welt hinein,  
 Was einig an mir getrieben hat,  
 Du bist, die Wägen hüben. Ein Hand  
 Sieht golden über allen Dingen,  
 Und golden steigt der Abendbrand,  
 Ich weiß, mir wird noch viel gelingen.

Ich bin zu allen Taten frei  
 Und seh mir selbst doch ins Gesicht;  
 Ein alter Zwiepalt ist vorbei,  
 Drum glänzt an mir ein solches Licht.  
 Kein Mensch, kein Weib, kein andrer Mann  
 Darf meine große Nase hören,  
 Mir ist, das Weltall schaut mich an,  
 In ihm will ich mir selbst gehören.

Emanuel von Habmann

## Philosophie des Verteibten

Wir sind, wer weiß es von wem, auf die  
Welt,

Wer weiß es woher, wozu, gestellt;  
 Es ist ein Gewirre.  
 Der Eine geht seinen Weg gradaus,  
 Der andre findet nie nach Haus,  
 Jeder geht einmal irre.

Ich weiß nicht viel  
 Von Weg und Ziel,  
 Kehe mein Leben als ein Spiel  
 Und denke frei:  
 Wie alles auch sei, —  
 Ich bin auf der Welt, und du bist dabei.

Otto Julius Bierbaum

## Lieber Simplificissimus!

In einem größeren öffentlichen Landgericht sind vor einigen Tagen die Anhaber einer verfrachten Immobilienbank, zwei Sünder, die während mehrerer Jahrzehnte durch eine Hinmenge von Verträgen eine große Anzahl von Leuten aller Gesellschaftsstände gebrandtschagt, viele und gerade ärmere Leute gänzlich ruiniert hatten, nach mehrwöchiger Verhandlung zu einer, allgemein als in gar keinem Verhältnis zu der Schwere der Straftatenden Gefängnisstrafe von zwei Jahren unter Anrechnung eines halben Jahres Unterjüngungsfrist verurteilt worden. Zu diesem so überaus milden Erkenntnis ist das Gericht, wie der Darstellende bei der Urteilsbegündung bemerkte, dadurch gekommen, daß es als strafmildernd annahm, die Angeklagten hätten „aus reinem Pictal“ gegen ihren Vater, der ebensolche Verhältnisse betrieben hatte, dessen Gewerbe fortgesetzt.

Vor Jahren starb ein deutscher Prinz als Student in einer süddeutschen Universitätsstadt. Einer seiner akademischen Lehrer geschickte zu seinem letzten schicksalhaften Vorlesung des verstorbenen Kommilitonen, indem er seinen Vortrag mit den pathetischen Worten einleitete: „Meine Herren! Wir leben in einer furchtbaren Zeit; Sündenböcke werden in Privathäusern!“

Nach einem jehwündlichen Lehrgang meldete sich ein Soldat krank wegen wundelaufener Hüfte. „Ich was“, herrschte ihn sein kompanischer an, „wegen solcher Schwemmeri meldest dich kein anständiger Soldat krank. Heberhaupt, ein anständiger Soldat ist entweder gesund, dann ist er Dienst, oder er ist tot, dann wird er mit militärischen Ehren begraben.“



„Sein Vetteren eines Schminnabades denken wir unwillkürlich an die Schlacht bei Krausio, wo unsere tapferen Vorfahren durch den bloßen Anblick ihrer Leiber den Schrecken der Römer erzeugten.“



„Doch net g'fest, daß d' a Maß Bier mit Hamirakt und foan Tropfen verfährt zum Zeich'n, daß d' foan Klauß heß? Wo is denn dös Bier?“ — „Ja schau, mit mein Schieber häit i ja oides verfährt!“ — „Dummer Kerl, na häitst halt a Fleischhaber g'numma!“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.80 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 M., im Ausland 2.45 Mk.). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.).

**Ergänzung der täglichen Nahrung**

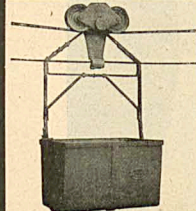
mittels kleiner Quantitäten von  
**Dr. Hommel's Haematogen**

(verjüngtes, concentrirtes Haemoglobin,  
D. R.-Pat. Nr. 81301, 70,0, chemisch  
reines Glycerin 20,0, Wein 10,0)

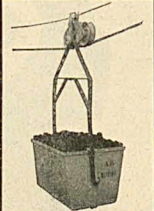
bewirkt bei **Kindern jeden Alters** wie **Erwachsenen**

sehnelle **Appetitzunahme** x **rasche Höbung der körperlichen Kräfte** x **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen.“ Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

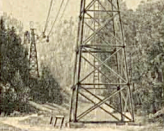
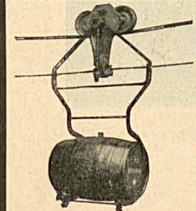


**Adolf Bleichert & Co.,**  
Leipzig-Gohlis.  
**Drabtseilbahnen.**

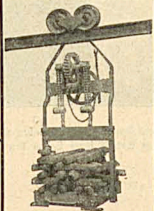


**Adolf Bleichert & Co.,**  
Leipzig-Gohlis.  
**Hängebahnen.**

**Adolf Bleichert & Co.,**  
Leipzig-Gohlis.  
**Drabtseilbahnen.**



Es wurden von uns bereits  
über 1500 Anlagen ausge-  
führt, darunter solche von  
— 22 Kilometer Länge. —



**Gechnikum Sternberg**  
(Mech.)

Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-  
Kursen, Maschinen-, Elektrotechn., Eisen-  
u. Tiefbau, Tischlerei, Gesamtheit Thea-  
teater. Lehrwerkstätte. Einl. Kurze

**Starke Flaschenschränke**  
mit Oelfarbe gestrichen  
für 100 Flaschen M. 11.80  
+ 200 „ „ 15.-  
+ 300 „ „ 18.-  
+ 400 „ „ 24.-  
Patent-Flaschenschranke  
K. Ungar. Pat. D. R.-P. 81.301  
nach besonderer Preisliste.  
Joh. Nie. Behler, Hüll, Coburg.



**Photogr.**  
Naturaufnahmen  
männl. weibl. und  
Kind. Acte d. Meier  
etc. Preislisten, 5-10 Mk., u. höher.  
Catalog franco.  
Kunsterlag Bleich  
Witz-Kohlmarkt.

**Belkian-Sinte**

Mittleren und hochfein  
in der Schokoladen-Fabrik  
Fabrik - Hannover - Witz

**Herrn!**  
**Zambacapseln**

gefällt mit Wasser 0.05, bei 0.05 bis 0.10  
dient, wenn man empfindlich gegen Zinsen-  
u. Harmliden, Ausfluss u. so. Für den  
Magen ähnlich nützlich, frisch und  
sicher wirkend. Füllmasse wird beidart.  
Dankschreiben aus  
allen Weltteilen seq.  
25 Pf. Porto vom  
allg. Fabrikanten  
Max 100 in 1000 Stücken an 3 Mk.  
zu haben in allen größeren Apotheken  
Deutschl. (1907)

**CHOCOLAT KOHLER**  
Weltberühmte Marke  
für feine Sorten

**Dr. Simplicissimus**  
bester Magendoktor.  
Alleinige Fabrikation: **A. MENDTAL**, Liqueur-Fabrikant,  
Königsberg, Ostpr., gegründet 1852.  
Postkisten, enthaltend 3 Originalflaschen, M. 6.— franko.  
Für größere Vorkäufe werden Wiederverkäufer mit Aufgabe von Referenzen genehmigt.  
1908

# Berliner Tageblatt

Jeder Abonnent erhält folgende wertvolle Separat-Beiblätter und zwar

kostenfrei:	}	Jeden Montag . . . . .	Der Zeitgeist
		Jeden Mittwoch . . . . .	Technische Rundschau
		Jeden Donnerstag . . . . .	Der Welt-Spiegel
		Jeden Freitag . . . . .	ULK
		Jeden Sonnabend . . . . .	Haus Hof Garten
		Jeden Sonntag . . . . .	Der Welt-Spiegel

Abonnement 5 M. 75 Pf. vierteljährlich.

## Mark Twain's neuester Detectiv-Roman.

Im Roman-Feuilleton des IV. Quartals erscheint neben anderen Werken erster Autoren **Mark Twain's neuester Detectiv-Roman: „Das Teufelchen Ende“**, eine äusserst fesselnd geschriebene Arbeit, in welcher der aus dem „Hund von Baskerville“ bekannte **Sherlock Holmes** wiederum eine wichtige Rolle spielt. Alle Szenen des Romans sind mit grosser Schärfe und Lebendigkeit gezeichnet und halten den Leser bis zum Schluss in ungeminderter Spannung.

Ziehung **4., 6., 7., 8. und 9. October** in Berlin im Ziehungsloose der Kgl. General-Lotterie-Direktion, 20000 Loose.

### 9te Wohlfahrts-Lotterie

Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgenossenschaft.

Loose à **M. 3.30** Porto 1. Liste 20 Pf. extra.

16,870 Größte Abzug **Mark**

# 575000

Hauptgewinn: Mark

# 100000

# 50000

# 25000

# 15000

2 x 10000 — 20000  
4 x 5000 — 20000  
10 x 1000 — 10000  
100 x 500 — 50000  
150 x 100 = 15000  
600 x 50 = 30000  
16000 x 15 = 240000

Loose vermindert General-Debit

## Lud. Müller & Co.

In Berlin, Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München, Telg.-Adr.: **Woksmittler**

### Aufklärung!

## 9 Pfennige

Wir sind durch Auftragen einer Tablette **CHINOSOL** in Wasser. D. R. P.

Verhindert Zahnerkrankungen, Zahnwehen, über Amm und Krabbeln des Kindes und Halbes. Ausdrücklich Gebrauchsanweisung über die Vielseitige Verwendbarkeit des Chinosol in der Gesundheitspflege bei jeder Packung und auf Anfrage gratis durch die Chinosaal-Fabrik Franz Prinitz & Co., Hamburg 31. Überall erhältlich. 1 Rohr mit 12 Tabletten Mk. 1.—




Wein-Restaurant Akademie München Kapellenstrasse 5 \* Hugo Radspieler

## GARRETT SMITH & CO.

Deutschlands älteste Special-Fabrik für den Bau von Locomobilen.

**MAGDEBURG-BÜCKAU G.**

Paris 1900: 2 gold. Medaillen.  
Jahresumsatz: Ca. 4 Mill. Mark.  
Leistungs-fähigkeit täglich 2 Locomobilen im Werthe von 12—16000 M.



### C. L. Flemming

Holzwarenfabrik  
Glas- und Hängeschaukeln  
für Zimmer und Gärten.



Reich illustrierte Preisliste unentgeltl. Zusatztel. gratis.

## EISENWERK MÜNCHEN A-G

JOH. HIESLING — C. MORDELL.



Abtheilung I  
Brückenbau, Eisenhochbau, Kesselschmiede.

Abtheilung II  
Bauschlösserei.

Abtheilung V  
**Centralheizungen.**  
Katalog und Kostenschätzungen gratis.

## HERREN

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Urtheile in unseren heutigen Vorkursen bedingt bei vielen

einige häufige eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, wovon dann mehr unglückliche Familienleben resultirt, als man ahnt. Wo derartige wahrgenommen oder Befürchtung wird, sollte man nicht, sich über die weitbekannte Gassenwebe nicht oder instructive Broschüre mit edellich erhaltenen Gutachten erster künftlicher Anwaltinnen sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichem Klientenverzeichniss. Preis Mk. 0.50 Franco zugebühren.

Paul Gassen, Cöln a. Rh., No. 56.

## Flobert-Gewehr mit Sicherheits-Verschluss

a. Patentreisnerverfer, 75 cm lang, Ia. Waage, p. Stück Mk. 6.—, geg. Nachnahme.



### Technikum Altenburg s. A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemische Lehrvertheilung. — Programm gratis.

## Grosser Gewinn!

Preisliste mit über 1200 Abbildungen für Juch-, Schere-, Gruben- u. Massen-Artikel vorzugsweise für 50 Pf.

Alfred Rosenfeld, München, am Karlsruher und bietet solche an verdingen. 1110

### Litteratur-Angebote

Werkzeugkasten und Breckerei  
**Jos. C. Huber, Dissen (Bayern).**

## Für litterarische Feinschmecker!

Im falschen Geleise, von Erich Pflanz, Geschichte eines jungen Mannes, der sich Opfer der Gerechtigkeit wird. Preis 2.50 Mk., gebd. 3.50 Mk. frko.

Der Geliebte, von Helene Lew. Der Roman eines Singers. Preis 2.50 Mk., gebd. 3.50 Mk. frko.

Die Partisien, von Helene Lew. Mit Humor u. Pessimismus schildert Autor d. Partisien. Preis 2.50, gebd. 3.50 Mk. frko.

Das Kind der Ehebrecherin, von M. Pflanz. Ein beläst. Thema, durchgeführt mit Prägnanz u. Mächtigkeitskraft. Preis 2.50 Mk., gebd. 3.50 Mk. frko.

Albin, Roman v. Feder-Zehlfeldt. Die Geschichte eines jungen Mädchens unserer Tage. Preis 2.50 Mk., gebd. 3.50 Mk. frko.

Paratit u. Märtyrerin, von H. Strassmann. (Gesamthandlung) gewessen? Gibt Aufschluss über das Leben u. den Tod der Kaiserin Elisabeth v. Oesterreich u. des Kronprinzen Rudolf. Preis 4.50 Mk. frko. (Auf Wunsch in 2 Doppelheften 4.40 frko.)

Geschichte einer Ehe, von G. Gehr. Der Gatte, ein Lebensbild, historisch sehr schön gezeichnet, die ihn zu streifen wies. Preis 2.50 frko.

Nachnahme eines 20 Pf. Porto mehr. Alle 7 Romane gegen Einsendung von Mk. 18.— frko. Linzer, Katalog gratis.

Rich. Eckstein Nachb. (2. Krücker), Berlin W. Bülowstr. 51 B. 1171

300 Kugelnpatronen Mk. — 80, 100 Kugelnpatronen Mk. 1.50.

Haupt-Katalog über Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge, Hausbedarf, Gold- u. Silberwaren, gemünzt u. port. frei.

**E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 2,**  
Stahlwarenfabrik und Versandhaus.



30jähriger Erfolg  
**MARIENBADER REDUCTIONS PILLEN**  
von Dr. Schindler Barnay  
Kaiserlich u. k. Hofarzt  
der k. k. Hof- u. Landes-Regierung  
in Wien  
Erschienen in allen Apotheken

## EMIL WÜNSCHE

ADRIANUSWAGEN- u. PFERDEWAGEN-INDUSTRIE  
**REICH bei DRESDEN.**  
DRESDEN — LEIPZIG — BERLIN  
BREMEN — HAMBURG — MÜNCHEN  
BODENBACH / BOHM.

PRACHTKATALOG auf gel. VERLANGEN  
Lieferung durch Handlungen oder direct



## DÜRKOPP

### Motor-Wagen

für Personen- u. Lastbeförderung



Hersteller: **DÜRKOPP & BIELEFELD**

# Ein schwieriger Fall

(Zeichnung von Th. Th. Klein)



„Die Krankheit Ihres Gatten ist eine ungemein maligne Form von Paranoia. Er leidet nämlich an der fügen Idee gelübig gesund zu sein. Wenn er davon geheilt ist, muß er natürlich erst recht in der Anstalt verbleiben, denn dann sieht er ja selbst ein, daß er geisteskrank ist.“





